

Grundlagen des Miteinanders

1. Das Miteinander christlicher Bewegungen, Gemeinschaften und Kommunitäten¹ ist gelebte Gemeinschaft unter selbstständigen Gruppierungen mit unterschiedlichen Charismen und Strukturen. Zu ihnen gehören evangelische, katholische, orthodoxe, anglikanische und reformierte Christen, ebenso Mitglieder von Freikirchen und neuen Gemeinden.

2. Dieses Miteinander lebt aus dem Bündnis der gegenseitigen Liebe im Sinne der Worte Jesu: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ (Joh 13,34)

3. Bindeglied unter den Einzelnen und unter den Bewegungen ist deshalb Jesus selbst, der verheißen hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen (in seiner Liebe) versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

4. Der Sinn des Miteinanders liegt darin, auf diese Weise Jesus in die Welt zu bringen, damit er auch durch die vielfältigen Gaben, die Gott den Bewegungen anvertraut hat, für die Menschen in unserer Zeit wirken kann. Das Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi wird durch dieses Miteinander glaubwürdiger.

5. Das Gebet Jesu Christi um die Einheit ist die Grundlage unserer Vision vom Miteinander des Volkes Gottes in der Vielfalt der unterschiedlichen Bewegungen. Unser Ziel ist nicht die organisatorische Einheit oder das Verschmelzen, sondern das Miteinander eigenständiger christlicher Bewegungen, die je ihr Charisma und ihre Spiritualität leben und diese ins Miteinander einbringen. Die Mitte ist Jesus Christus und die Treue zu seinem Evangelium, wie es uns in der Heiligen Schrift begegnet.

6. In den Bewegungen finden sich reichhaltige und vielfältige Spiritualitäten. Sie helfen in der je eigenständigen Form zu einer lebendigen Gottesbeziehung und laden ein zu einem konsequenten Leben aus dem Glauben.

7. Das Miteinander der Bewegungen stellt einen Teil des Eins-Werdens des Volkes Gottes dar. Da zu den Bewegungen Glieder der verschiedenen Konfessionen und kirchlichen Gemeinschaften gehören, und alle ihrer kirchlichen Tradition treu bleiben, erhält die Ökumene durch dieses Miteinander eine neue Dimension und neue Impulse.

8. Die Bewegungen setzen sich in vielen Lebensbereichen ein: Familie, Schule, Arbeitswelt, Wirtschaft, Medizin, Medien, Politik, Umwelt, Sport, soziale Brennpunkte, Jugend- und Friedensarbeit, Kunst und Kultur. Sie haben durch ihr Miteinander gesellschaftlich und politisch eine stärkere Bedeutung, als wenn sie sich nur einzeln engagierten.



Bild: E. Uitz, Verlag Neue Stadt



Merkmale des Miteinanders

Sie ergeben sich aus der gemeinsamen Geschichte. Hier die wichtigsten Etappen.

1969 Das Miteinander hat zwei Ursprünge. Der erste ist das „Treffen von Verantwortlichen“ (TvV), eine seit 1969 jährlich stattfindende Konferenz von Verantwortlichen vor allem aus dem evangelischen und freikirchlichen Raum von inzwischen über 80 unterschiedlichen Gemeinschaften, Kommunitäten, Bewegungen, Werken und freien Gemeinden.

Der Sinn dieses Treffens ist es, sich gegenseitig mit den Gaben zu dienen, die jeder von Gott empfangen hat, sowie im Miteinander die Zeichen der Zeit zu verstehen und was Gott Einzelnen oder Gemeinschaften sagen will.

1998 Der zweite Ursprung war das Treffen der katholischen Bewegungen mit Johannes Paul II. zu Pfingsten 1998. Der Papst zählte die Bewegungen zur charismatischen Dimension der Kirche und sagte:

„Das Institutionelle und das Charismatische sind für die Konstitution der Kirche gleichermaßen wesentlich, und sie tragen beide – wenn auch auf verschiedene Weise – zu ihrem Leben, ihrer Erneuerung und der Heiligung des Gottesvolkes bei.“ Damit fanden die Bewegungen ihren Platz innerhalb der katholischen Kirche. Und über die Bedeutung der Bewegungen sagte der Papst, sie seien die Antwort des Heiligen Geistes auf die dramatische Herausforderung unserer Zeit.

Da die katholische Kirche ein Miteinander der Bewegungen wünschte, versprach Chiara Lubich dem Papst öffentlich, dass sich die Fokolar-Bewegung mit ihrem Charisma der Einheit dafür einsetzen werde. Chiara Lubich, Andrea Riccardi (Sant'Egidio) und Salvatore Martinez (Charismatische Erneuerung Italiens) schlossen sich als erste zusammen. Bald darauf folgten Pater Michael Marmann (Schönstatt), Frances Ruppert (Cursillo), Don Luigi Giussani (Comunione e Liberazione).

1999 Im Anschluss an die Feierlichkeiten zur Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre in Augsburg begegneten sich diese beiden „Miteinander-Bewegungen“ im Ökumenischen Lebenszentrum Ottmaring: Etwa 50 Personen aus dem TvV, darunter Helmut Nicklas (CVJM München), Gerhard Proß (CVJM Esslingen) sowie Friedrich Aschoff (Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der evangelischen Kirche), trafen sich mit Chiara Lubich und Andrea Riccardi.

Man erkannte, dass alle anwesenden Bewegungen und Gemeinschaften den gleichen Ursprung haben: Alle sind Werk des Heiligen Geistes.

In allen war der Wunsch, miteinander weiterzugehen. Doch „die Partitur wird im Himmel geschrieben“: Im gemeinsamen Hören auf den Geist Gottes, so die gemeinsame Überzeugung, werde man verstehen, was zu tun ist.



2000 Zum TvV im März 2000 wurde Chiara Lubich eingeladen. Die beiden Impulse – die Trennung der Christen als Ursache des Atheismus (Prof. Ulrich Wilckens) und die Liebe untereinander als Weg zur Einheit (Chiara Lubich) – führten zu einem prophetischen Ereignis: Stellvertretend für die eigenen Kirchen oder Bewegungen wurde Buße getan und Vergebung gewährt. Es geschah auf diese Weise Versöhnung von Kirche zu Kirche, von Bewegung zu Bewegung. Um Vergebung bitten und den anderen immer wieder aufs Neue vergeben ist eine wesentliche Voraussetzung für das Miteinander.

2001 Um die Erfahrung des Miteinanders nicht nur Verantwortlichen zu ermöglichen, sondern auch den Mitgliedern der Bewegungen, kam es am 8. Dezember 2001 in München zur Veranstaltung „Miteinander – wie sonst“.

Das Programm bestand aus zwei Teilen: am Vormittag mit etwa 800 Verantwortlichen in der evangelischen Bischofskirche St. Matthäus und am Nachmittag im Münchener Dom mit über 5.000 Mitgliedern und Freunden. Auf Anregung von Chiara Lubich, die Helmut Nicklas und P. Michael Marmann aufgriffen, schlossen die Verantwortlichen ein Bündnis der gegenseitigen Liebe. Es wurde zur Grundlage von allem, was sich später im Miteinander entwickelt hat.

In dieser gegenseitigen Liebe wurde ihnen bewusst, dass jede Bewegung ein Charisma, eine Gabe von Gott empfangen hat. Darin sind alle Bewegungen gleich, unabhängig von ihrer Größe oder Ausbreitung.

2002 Um miteinander zu verstehen, welche konkreten Auswirkungen das geschlossene Bündnis haben könnte, trafen sich Vertreter von Gemeinschaften aus Deutschland und Italien in Rom: Frances Ruppert (Cursillo), Chiara Lubich (Fokolar-Bewegung), Friedrich Aschoff (GGE), Helmut Nicklas und Thomas Römer (CVJM München), Gerhard Proß (CVJM Esslingen und TvV), P. Heinrich Walter (Schönstatt) und Andrea Riccardi (Sant'Egidio).

Bei dieser Begegnung entstand die Idee, im Jahr 2004 in Deutschland eine große Begegnung der Mitglieder von Bewegungen der verschiedenen Kirchen aus ganz Europa durchzuführen: „Miteinander für Europa“.

Unabhängig davon war beim TvV die Überzeugung gereift, dass es jetzt darauf ankommt, das Volk Gottes zu sammeln. Dazu sollte einmal ein TvV geöffnet und ein großer Kongress veranstaltet werden. Beide Pläne fügte man zusammen.

¹ Im Folgenden ist diese Vielfalt gemeint, wenn von Bewegungen gesprochen wird.

Miteinander für Europa

Dies ist eine Veranstaltung, die von vielen christlichen Bewegungen getragen wird. Der Auftakt fand am 8. Mai 2004 in Stuttgart statt.

176 christliche Bewegungen und Gemeinschaften waren daran beteiligt. Rund 9.000 Teilnehmer kamen, darunter 50 Bischöfe und viele Politiker. Mehr als 100.000 Menschen verfolgten über Satellit das Ereignis in etwa 100 Parallelveranstaltungen. Die nächste Veranstaltung „Miteinander für Europa“ wird am 12. Mai 2007 wieder in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart stattfinden.

Da christliche Bewegungen und Gemeinschaften in allen Ländern Europas vertreten sind, entsteht durch die wachsende Gemeinschaft unter ihnen ein Netzwerk geschwisterlicher Beziehungen, das die verschiedenen Völker und Kulturen Europas verbindet.

„Miteinander für Europa“ macht deshalb in Ansätzen eine bereits bestehende Einheit Europas in seiner Vielfalt sichtbar, aus der Impulse für das gesellschaftliche, politische und kulturelle Leben hervorgehen.

„Miteinander für Europa“ soll den Menschen in Europa, ihren Politikern und Kirchen-

leitungen sichtbar machen, was die Bewegungen zum Wohl des Kontinents beitragen.

Das Leitungskomitee:
Chiara Lubich (Fokolar-Bewegung), **Christopher D'Aloisio** (Synodos), **Friedrich Aschoff** (Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche), **Nicky Gumble** (Alpha), **P. Michael Marmann** (Schönstatt-Bewegung), **Helmut Nicklas**, **Thomas Römer** (CVJM München), **Ulrich Parzany** (Pro Christ), **Gerhard Proß** (CVJM Esslingen und TvV), **Andrea Riccardi** (Sant'Egidio), **Marie Christine und Gérard de Roberty** (Equipes Notre Dame), **Gérard Testard** (Fondacio), **Sr. Anna-Maria aus der Wiesche** (Christusbruderschaft Selbitz).

Das Leitungskomitee wird von einem Trägerkreis unterstützt, zu dem Verantwortliche mehrerer anderer Bewegungen und Gemeinschaften gehören.



Bilder: E. Uitz, Verlag Neue Stadt



Geschäftsadresse

Miteinander für Europa
Neuer Weg 13
D-86316 Friedberg
T. +49 (0) 8 21 / 60 79 20
F. +49 (0) 8 21 / 60 73 52
admin@europ2007.org
www.europ2007.org

Spendenkonto

LIGA Bank eG
Kto. 0100 225 495
BLZ 750 903 00
Fokolar-Bewegung e.V.
Miteinander für Europa

Miteinander Reichtum entdecken und teilen

Der zweitägige Kongress findet unmittelbar vor der Veranstaltung „Miteinander für Europa“ statt. Zur Zeit steht er – aus Praktikabilitätsgründen – in der Trägerschaft der Bewegungen und Gemeinschaften in Deutschland. Die Teilnehmer aber kommen aus ganz Europa.

Ziel des Kongresses ist, dass sich die Bewegungen untereinander besser kennen lernen und ihre Erfahrungen im Dienst an Gesellschaft und Kirche austauschen. Daraus entstehen viele Impulse zum Miteinander vor Ort und zur Zusammenarbeit für gemeinsame Ziele.

Am ersten Kongress dieser Art, am 6. und 7. Mai 2004, haben 2.000 Verantwortliche von über 175 Bewegungen aus ganz Europa teilgenommen. Die 32 Foren zu Themen wie etwa Evangelisation, Gebet, Ehe und Familie, Dienst an den Armen, Erhaltung der Schöpfung, Wirtschaft, Politik und Kunst zeugten vom großen Spektrum der Charismen.

Im Abschluss-Kommunique heißt es: „Wir nehmen wahr, dass eine besondere Zeit der Gnade für das Miteinander des Volkes Gottes gegeben

ist. Wir sind überzeugt, dass Gott heute auch auf diese Weise die Seinen in allen Konfessionen sammelt. Dabei durften wir bereits einiges von dem Reichtum der Gaben erfahren, die der Heilige Geist in die einzelnen Gemeinschaften und Bewegungen hineingelegt hat. Diesen Reichtum kennen zu lernen und einander zu helfen, die uns von Gott anvertrauten Gaben zu seiner Ehre und zum Wohl für die Menschen unserer Zeit einzusetzen, ist unser Ziel.“

Der nächste Kongress wird am 10. und 11. Mai 2007 wieder in Stuttgart stattfinden.

Das Leitungskomitee:

Gerhard Proß (CVJM Esslingen und TvV), **P. Lothar Penners** (Schönstatt-Bewegung), **Thomas Römer** (CVJM München), **Marianne Schneppe** (Fokolar-Bewegung), **Sr. Anna-Maria aus der Wiesche** (Communauté Christusbruderschaft Selbitz).

Geschäftsadresse

CVJM Esslingen
Kiesstr. 3-5
73728 Esslingen
T. +49 (0) 7 11/39 69 65-15
kongress@
cvjm-esslingen.de

Spendenkonto

EKK
Kto. 415 120
BLZ 600 606 06
CVJM Stuttgart e.V.
Verwendungszweck:
Kongress



Bilder: E. Uitz, Verlag Neue Stadt

Gestaltung: Tigen design

Adresse

Miteinander christlicher Bewegungen und Gemeinschaften
Neuer Weg 13
D-86316 Friedberg
T. +49 (0) 8 21 / 60 79 20
F. +49 (0) 8 21 / 60 73 52
admin@europ2007.org
www.europ2007.org

Miteinander christlicher Bewegungen und Gemeinschaften

MITEINANDER IM

